

Konferenz der Tiere

Filmvorführung im Rahmen unserer [Angebote für Schulklassen](#)

Gezeigt wird der Animationsfilm "Konferenz der Tiere" von Curt Linda (1969) nach der bekannten Tierfabel des bekannten, deutschen Kinderbuchautoren Erich Kästner (*23. Februar 1899 in Dresden) und der Idee von Jella Lepmann.

Nach Beginn der nationalsozialistischen Diktatur war der damals schon sehr bekannte Kinderbuchautor Erich Kästner einer der wenigen intellektuellen und zugleich prominenten Gegner des Nationalsozialismus, die in Deutschland blieben. Obwohl seine Werke zur Liste der im Mai 1933 als „undeutsch“ zählten und im Herrschaftsbereich des NS-Regimes schlichtweg verboten wurden (Stichwort: Bücherverbrennung).

Dieses Buch war Kästners erstes Buch nach dem Zweiten Weltkrieg, und ist 1949 erschienen. Es handelt von den Vertretern aller Tierarten unserer Erde, die aufgrund des politischen Scheiterns der Menschen eine internationale Konferenz einberufen, um den Weltfrieden zu erreichen.

Diese Grundidee zu dieser Geschichte ist ursprünglich von der Kinderbuchautorin Jella Lepmann, mit der der Kinderbuchautor Erich Kästner eng befreundet war.

Das Buch trägt den Titelzusatz „Ein Buch für Kinder und Kenner“. Damit sollte deutlich gemacht werden, dass es sich auch an Erwachsene richtete, und hielt sich trotzdem an den durchaus auf Kinder zugeschnittenen Humor. Curt Linda schlug mit seiner Filmadaption denselben Weg ein. Der Film kam am 13. Dezember 1969 in die deutschen Kinos und war somit der erste deutsche, abendfüllende Zeichentrickfilm in Farbe.

Im Film wie im Buch finden sich viele satirische Seitenhiebe auf Militarismus. Linda griff Kästners antimilitaristische Tendenzen sehr gut auf und verstärkte sie sogar. Also ein äußerst sehenswerter Film mit aktueller Brisanz.

Das „Lexikon des internationalen Films“ urteilte, dass der Film *„phantasievoll animiert und musikalisch gut arrangiert“* sei. Allerdings habe er *„einige Längen“*.

Der „Evangelische Film-Beobachter“ zog laut Wikipedia folgendes Fazit: *„Geschmack- und phantasievoll gestalteter deutscher Zeichentrickfilm, der sich stilistisch von Disney noch deutlich entfernt, aber leider auch eine Reihe von Längen aufweist und insbesondere im zweiten Teil an Spannung und Originalität verliert. Trotz teilweise vordergründiger Gags werden der tiefere Sinn der Fabel und ihre politischen Anspielungen Kindern unverständlich bleiben. Empfehlenswert ab 12. ...“*

Der Film von 1969 ist unserer Einschätzungen nach nicht nur sehenswert, sondern auch empfehlenswert. Er ist aktueller denn je, auch wenn sich unsere Sehgewohnheiten mit den Jahrzehnten natürlich gewaltig in Tempo, Musik oder Dramaturgie verändert haben. Er ist deshalb natürlich nicht zu vergleichen mit dem computeranimierten, gleichnamigen Trickfilm vom niedersächsischen Studio Ambient Entertainment aus dem Jahre 2010, schon wegen den hochkarätigen Originalsprecher*innen.

Für Infos, Anfragen & Buchungen zu allen Angeboten wenden Sie sich bitte direkt an Andreas Albrecht: Tel. 089/46088604, andreas.albrecht@feierwerk.de